

MÄRKISCHES ECHO

Guten Morgen

Wieder eine Bäcker-Geschichte, diesmal aus Strausberg und nicht aus Berlin – hier scheint ein Quell an Alltagsanekdoten zu liegen: Gestern betrat ich in meiner Pause das Backwarenfachgeschäft um die Ecke und wurde umgehend begrüßt: „Sie standen vor ein paar Tagen auf der anderen Straßenseite und haben telefoniert! Oder?“ – „Ähm, ja, ich denke schon.“ – „Das hört sich vielleicht komisch an, aber Sie sehen aus wie meine Tochter! Eins zu eins! Ich musste wirklich zweimal hinschauen, weil ich mir so unsicher war, ob sie es ist.“ Ich muss schmunzeln, als mir die Dame ein Bild des Mädchens zeigt. „Selbst das Lächeln!“ Ich muss wohl später meine Mutter anrufen und sie um einen Mutterschaftstest bitten.

Uma Sostmann



Landrat Gernot Schmidt (SPD) hat am 22. Februar die IB-Anlaufstelle für geflüchtete Menschen mit Behinderung in Strausberg besucht. Dort sprach er mit Antje Haugwitz (links), Bereichsleiterin Flüchtlingshilfen, und Mitarbeiterin Slawa Wyrwicka. Fotos (2): Claudia Braun

Erneuerbare Energie für zu Hause

Online-Talk Von Dämmung bis Photovoltaikanlagen – Experten informieren über Maßnahmen und Finanzierung.

Strausberg. Steigende Energiekosten, aber auch die sich rasant verändernden klimatischen Bedingungen zwingen zum schnellen Handeln – von der Dämmung bis zur Photovoltaikanlage auf dem Dach. Wer jetzt investiert, kann in Zukunft Kosten sparen und gleichzeitig etwas für die Umwelt tun. Darüber informiert das Klimaschutz- und Energiebüro Märkisch-Oderland mit Experten im Online-Talk.

Doch viele Maßnahmen sind nicht billig und erfordern Zeit und Fachwissen. Viele Fragen sind zu klären: Was muss ich beachten und was brauche ich? Womit fange ich am besten an und was ist am sinnvollsten? Hier setzen die Klimaschutz- und Energiegespräche an. In lockerer Gesprächsrunde informieren Experten über geeignete Maßnahmen und erneuerbare Energien für zu Hause. Dabei geht es auch um die Finanzierung. Denn viele Maßnahmen werden staatlich gefördert.

Termine im Februar und März

Am kommenden Montag, um 18 Uhr findet die Veranstaltung „Dämmen – Gut eingepackt in den nächsten Winter“ statt. Frederick Lippe, zertifizierter Energieberater und Zimmermeister mit dem Schwerpunkt nachhaltige und wirtschaftliche Sanierung von Bestandsgebäuden aus Strausberg, informiert über energetische Sanierung. In der darauffolgenden Woche, am 6. März, geht es dann um die Fördermöglichkeiten genau dieser Sanierungsmaßnahmen. Als Einstimmung auf den Sommer folgt am 20. März dann eine Veranstaltung zu klimastabilen Gärten mit Michael Arnold. red

Anmeldung und Kontakt per E-Mail an energiebuero@stic.de



Mit der Installation einer Solaranlage lässt sich viel Geld sparen. Foto: Andrea Warnecke/dpa

ANZEIGE

Komfort auf Knopfdruck

Torantriebe und Sicherheitstechnik vom Spezialisten.

- modernes Design
- Einklemmschutz
- EU-konforme Technik

Markisen bis 10% Sonderrabatt

- Rollläden
- Plissee
- Jalousien
- Torantriebe usw.
- Elektro- und Montageleistungen

Öffnungszeiten Mo. - Do. 10.30-13.00 und 15.30-17.30 Uhr | Fr. 10.30-14.00 Uhr oder nach Vereinbarung Tel. (03342) 213 59 61

Tor- und Antriebscenter Berlin

35 Jahre Meisterbetrieb

Klaus Domburg

15366 Hönow | Am Grünzug 8

www.tac-berlin.de

Einzelhandel geplant

Vorhaben Ein neuer Lebensmittelmarkt soll in Hennickendorf entstehen.

Hennickendorf. Auf einer rund 9600 Quadratmeter großen Fläche an der Berliner Straße im Rüdersdorfer Ortsteil Hennickendorf soll ein Lebensmittelmarkt entstehen. Der Aufstellung eines entsprechenden, vorhabenbezogenen B-Plans hatten die Gemeindevorteiler im Sommer 2021 beschlossen. Die Firma GMP GmbH möchte das Areal südlich der Berliner Straße in Höhe der Straße Wohnpark am Stienitzsee entwickeln und hatte die Aufstellung des B-Plans beantragt. Über die Ziele der Planung, die für die Neugestaltung des Gebiets in Betracht kommenden Lösungen sowie die Auswirkungen informiert der Vorhabenträger bei einer Informationssprechstunde im Rahmen der frühzeitigen Bürgerbeteiligung. amd

Die Veranstaltung findet am Donnerstag, 16 bis 18 Uhr, im Bürgerhaus Hennickendorf, Berliner Straße 3, statt.

Denkanstoss

„Medio tutissimus ibis – In der Mitte wirst du am sichersten gehen.“



Ovid
römischer Schriftsteller
(43 v. Chr. – 18. n. Chr.)

Integration ohne Hürden

Behindertenhilfe Das deutsche System kann herausfordernd sein. Wer der Sprache nicht mächtig ist, verzweifelt an Anträgen. Eine Anlaufstelle will das ändern. Von Claudia Braun

Diese Geschichte geht gut aus. Erzählt wird sie von Antje Haugwitz und Slawa Wyrwicka, Mitarbeiterinnen der Internationaler Bund (IB) Berlin-Brandenburg gGmbH. Die beiden Frauen haben durch ihre Arbeit bereits erlebt, wie sehr eine Behinderung nicht nur Einheimische, sondern ganz besonders Geflüchtete ausbremsen kann. In diesem Fall eine Frau aus einem zentralafrikanischen Land, die nach Gewalterfahrungen auf einen Rollstuhl angewiesen ist. Mit medizinischen Hilfsmitteln, Orthesen, sei es ihr inzwischen wieder möglich, kleine Schritte selbst zu gehen.

„Allein hätte sie das nicht geschafft“, ist sich Slawa Wyrwicka sicher. Vom Arztbesuch über die Antragsstellung bei Krankenkasse und Versorgungsamt bis hin zur Anpassung im Sanitätshaus – ohne Sprachkenntnisse und Unterstützung sei das ein enormer bürokratischer Aufwand. Doch die Hilfe habe sich gelohnt: Nicht nur sei die Frau inzwischen viel mobiler. „Sie konnte auch einen Sprachkurs besuchen und hat inzwischen sogar eine Arbeit gefunden“, fasst Antje Haugwitz zusammen.

Aufbau eines Netzwerks

Damit es mehr solcher gelungenen Integrationsgeschichten gibt, hat vor einem Jahr die Anlaufstelle für geflüchtete Menschen mit Behinderung in Märkisch-Oderland ihre Arbeit aufgenommen. „Doch wir sind keine Beratungsstelle“, sagt Antje Haugwitz, Bereichsleiterin Flüchtlingshilfen. Vorrangige Aufgabe im ersten



Die Anlaufstelle möchte Workshops und Fortbildungen anbieten, bei denen unter anderem Hintergrundwissen in Bezug auf die Behindertenhilfe in leichter Sprache vermittelt werden soll.

„Es geht auch um Hilfe zur Selbsthilfe.“

Antje Haugwitz
IB-Bereichsleiterin

Jahr der Einrichtung in Strausberg war es, ein zukünftig sich selbst tragendes Netzwerk aufzubauen und den Bedarf festzustellen, so die Bereichsleiterin. Denn nur so könnten die Angebote der Behindertenhilfe mit den Bedürfnissen der geflüchteten Menschen verknüpft werden.

Angesetzt werden müsse bereits in den Unterkünften für die Geflüchteten. „Dort tätige Sozialarbeiter haben oftmals gar nicht

die Zeit, sich detailliert mit den Angeboten der Behindertenhilfe auseinanderzusetzen, weil sie sich auch um vieles andere kümmern müssen“, nennt Antje Haugwitz ein Beispiel aus der Praxis. Geplant sind Workshops und Fortbildungen für und mit Netzwerkpartnern. Es soll eine Netzwerkkarte über Angebote in Märkisch-Oderland entstehen und auch ein Fach- und Erfahrungsaustausch stattfinden. „Zu den Special Olympics, wo ja auch Rüdersdorf eine Host Town ist, wollen wir ein Public Viewing anbieten. Ein Sommerfest ist auch in Planung“, so die IB-Mitarbeiterin.

Das von der Soziallotterie Aktion Mensch für insgesamt fünf Jahre finanzierte und vom Landkreis Märkisch-Oderland durch

Mietübernahme unterstützte Projekt, möchte in diesem Jahr unter anderem Betroffene als Lotsen in die Arbeit einbinden. „Es geht auch um Hilfe zur Selbsthilfe“, macht Bereichsleiterin Antje Haugwitz deutlich.

Kollegin Slawa Wyrwicka, die als Beraterin in der Anlaufstelle arbeitet, weiß aus eigener Erfahrung, wie schwer der Start in Deutschland sein kann. Sie kam selbst vor vier Jahren aus Polen nach Deutschland – anfangs noch ohne Sprachkenntnisse. Wer dann zusätzlich nicht mobil oder anderweitig eingeschränkt ist, mitunter auch Angst hat, um Hilfe zu bitten, der würde oftmals in den Geflüchtetenunterkünften untergehen und habe größere Schwierigkeiten, sich zu integrieren.

Meist körperliche Behinderung

Ersten Erhebungen der Anlaufstelle für Geflüchtete zufolge seien es in erster Linie körperliche Behinderungen, gefolgt von Seh- und Hörschwächen und zuletzt geistige Beeinträchtigungen, die Geflüchtete in Märkisch-Oderland aufweisen. Die Aktion Mensch zitiert eine Quelle, die schätzt, dass deutschlandweit 10 bis 15 Prozent der Schutzsuchenden eine Behinderung haben.

Wer geflüchtete Menschen mit Behinderungen und ihre Familien im Landkreis Märkisch-Oderland betreut sowie Einrichtungen, Ämter, Organisationen und Personen, die ein Angebot für Menschen mit Behinderungen und/oder für geflüchtete Menschen haben, können sich bei der Anlaufstelle in Strausberg, Otto-Langenbach-Ring 1, melden.

Schiedsperson gesucht

Strausberg. Nach dem Ablauf der Amtszeit von Kirstin Busch als Schiedsfrau ist in der Stadt die Schiedsstelle II vakant und muss neu besetzt werden. Die bisherige Ehrenamtlerin kann die Funktion aus beruflichen Gründen nicht weiter ausüben.

Schiedspersonen versuchen, in Streitfällen unter den Beteiligten zu schlichten, bevor es zu einem Gerichtsverfahren kommt. Sie reden mit den Konfliktparteien, führen Verfahren und sollen nach Möglichkeit eine Eskalation verhindern und Einigung herbeiführen. Dabei können sie sich die Zeit frei einteilen, aber regelmä-

ßige Sprechstunden werden ebenfalls gefordert.

Wer diese Tätigkeit aufnehmen will, sollte mindestens 25 Jahre alt sein und in Strausberg wohnen. Sie oder er soll den Einwohnern unparteiisch und vorurteilsfrei sowie besonnen entgegengetreten.

Weitere Fragen zum Amt als Schiedsperson beantwortet die Fachgruppenleiterin Ordnung und Gewerbe, Frau Brückner. Sie ist unter der Telefonnummer 03341 381240 zu erreichen. red

Interessierte können sich noch bis zum 17. März bewerben via E-Mail bewerbungen@stadt-strausberg.de.

Seite 20: Am Freitagmorgen verhüllte eine große **Ukraine-Flagge** das sowjetische Ehrenmal in Grünheide.

Fallen Sie nicht auf Betrüger rein ...

Preise vergleichen lohnt sich immer!

polster-experten Inh. Thilo Hellner-Ivers

Walkmühlenstr. 6 • 15344 Strausberg • Tel. 03341 / 30 17 58

www.polsterei-strausberg.de

Innungsbetrieb

ANZEIGE